

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Heinz Paul - * 3. Juni 1908 in Marburg, † 27. Dezember 1980 in Bonn : mit
1 Abbildung

Fischer, Hermann

1982

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

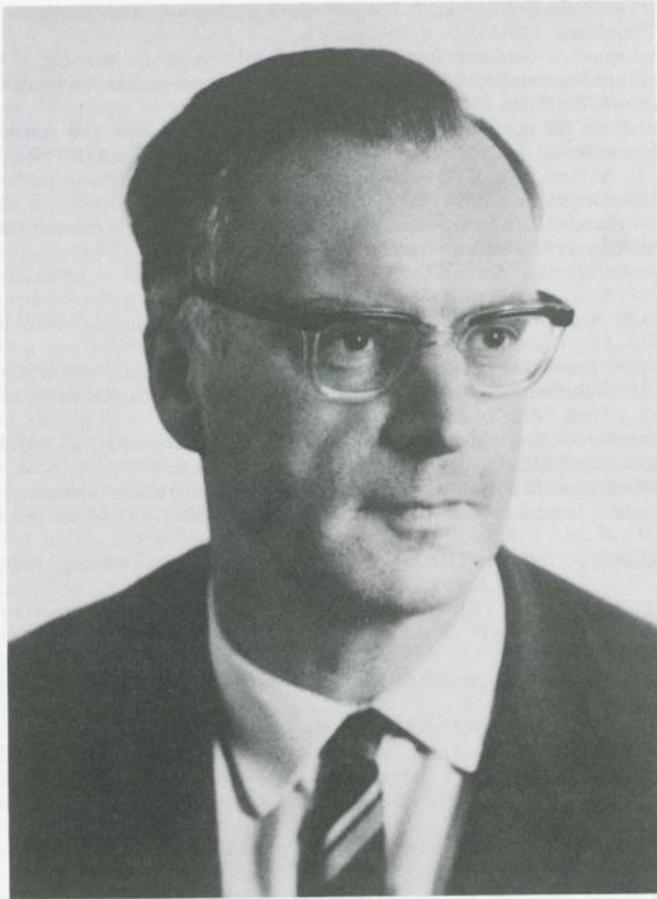
Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-190245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-190245)



Heinz Paul

Heinz PAUL

* 3. 6. 1908 † 27. 12. 1980

1931 Die Bedeutung der ...
 1932 Die ...
 1933 Die ...
 1934 Die ...
 1935 Die ...
 1936 Die ...
 1937 Die ...
 1938 Die ...
 1939 Die ...
 1940 Die ...
 1941 Die ...
 1942 Die ...
 1943 Die ...
 1944 Die ...
 1945 Die ...
 1946 Die ...
 1947 Die ...
 1948 Die ...
 1949 Die ...
 1950 Die ...
 1951 Die ...
 1952 Die ...
 1953 Die ...
 1954 Die ...
 1955 Die ...

Heinz Paul

* 3. Juni 1908 in Marburg

† 27. Dezember 1980 in Bonn

Hermann Fischer

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 3. 7. 1981)

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres hat der Naturhistorische Verein sein Ehrenmitglied, Professor Dr. Heinz PAUL, verloren. Er gehörte unserem Verein seit 1949 an, von 1962 bis zu seinem Tode war er dessen Schatzmeister. Unbeugsam und pflichtgetreu, wie es seinem Wesen entsprach, wollte er sich trotz seiner schweren Krankheit noch in den letzten Wochen seines Lebens die Arbeit nicht abnehmen lassen, die ihm dieses Amt brachte.

PAUL wurde in Marburg geboren und besuchte in Karlsruhe das Humanistische Gymnasium. Nach dem Abitur studierte er in Heidelberg, München, Marburg und Königsberg zuerst Mathematik und Physik, danach Botanik, Zoologie und Chemie; er promovierte 1937 bei Otto KOEHLER in Königsberg mit einer zoologischen Arbeit. Ein Stipendium gab ihm von 1937 bis 1939 die Grundlage für Untersuchungen zur Dünen- und Vegetationsentwicklung auf der Kurischen Nehrung; von den vielseitigen Anregungen, die ihm und anderen in dieser Zeit durch den Königsberger Botaniker Kurt MOTHES zuteil wurden, hat er oft gesprochen. Die Ergebnisse dieser Jahre sind eine Vegetationsmonographie des größten europäischen Wanderdünengebietes und für die Erkenntnis der Beziehungen zwischen Dünenbildung und Pflanzendecke wesentlich geblieben; sie sind in zwei Publikationen niedergelegt, deren zweite seine Habilitationsschrift wurde.

PAUL wollte nach dem Abschluß der Arbeit auf der Nehrung nach Klagenfurt zu Erwin AICHINGER gehen, um weiter vegetationskundlich zu arbeiten. Der Kriegsausbruch verhinderte weitere wissenschaftliche Tätigkeit. Sein Kriegsdienst von 1939 bis 1942 endete mit schwerer Verwundung und Amputation des rechten Beines. Von 1942 bis 1945 war er Assistent an der Preußischen Versuchsanstalt für Waldwirtschaft in Eberswalde, wo er zugleich einen Sonderauftrag der Reichsanstalt für Holzforschung hatte. Sein Interesse für Hölzer mag von dieser Zeit mitbestimmt gewesen sein: später in Bonn baute er sich eine Hölzersammlung auf und hielt auch Vorlesungen mit Industrieführungen über botanische Rohstoffkunde.

Das Kriegsende brachte den Verlust von Wohnung und Habe, die Nachkriegszeit bis 1948 noch keine berufliche Tätigkeit; durch Privatunterricht in Mathematik und Latein mußte er für den Unterhalt der Familie sorgen. Als Walter SCHUMACHER ihn 1948 als Kustos nach Bonn holte, lag vor PAUL außer vielem anderem, was der Wiederaufbau des Botanischen Institutes mit sich brachte, die schöne Aufgabe, den durch Kriegs- und Nachkriegszeit verwilderten Botanischen Garten mit seinen Gewächshäusern neu einzurichten. Wie wir den Garten heute sehen, trägt er die ihm von PAUL gegebene Prägung, besonders in der systematischen Abteilung, wo die nach dem WETTSTEIN'schen System zusammengehörenden Ordnungen auch räumlich benachbart sind, und in der historischen Abteilung.

Er hat den Botanischen Garten wohl als seine Hauptaufgabe empfunden. Seit seiner Habilitation im Sommersemester 1953 trat die akademische Lehrtätigkeit dazu, die ihm eine wesentliche Erweiterung bedeutete. Er hielt regelmäßig die Vorlesung zur Systematik der Blütenpflanzen und Bestimmungsübungen, dazu Führungen im Botanischen Garten und in den Gewächshäusern für Studenten, später auch öffentliche Führungen. Er verstand es, die Vorlesungen außer durch die ausgestellten Pflanzen und eigene Zeichnungen besonders durch seine hervorragenden Farbbilder, von denen viele bei Lupenvergrößerung aufgenommen worden waren, anschaulich zu machen.

Seine Lehrtätigkeit fand ihren literarischen Niederschlag in der „Bearbeitung“ der Bände über Höhere Pflanzen in „Knaurs Pflanzenreich in Farben“; als ihm die Übersetzung des populär-wissenschaftlichen Werkes von DE WIT aus dem Niederländischen angetragen wurde, nahm er unter der Bedingung an, einen völlig neuen Text zu schreiben; nur die Bilder mußte er übernehmen, so gerne er sie durch eigene Aufnahmen ergänzt hätte.

Das Bild des Verstorbenen wäre unvollständig, wenn nicht auch seine geschichtlichen Interessen eingezeichnet würden. Er besaß eine reiche wissenschaftsgeschichtliche Bibliothek mit Werken alter Autoren. Schon bei der Feldarbeit auf der Kurischen Nehrung hatte er historische neben naturwissenschaftlichen Methoden anzuwenden; diesem doppelten Interesse entsprach es, daß er nach seiner Pensionierung die beiden letzten Bände von Heinrich MARZELLS Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen aus dem Nachlaß des Autors herausgab. Dieses Werk umfaßt mit kurzer botanischer Charakterisierung und den wissenschaftlichen Namen der Pflanzen die ethymologische, historische und geographische Herkunft der Pflanzennamen vom Altdeutschen bis zur Gegenwart, es zieht zum Vergleich die Namen aus dem Englischen, Niederländischen, dem Französischen, Italienischen, den skandinavischen und anderen europäischen Sprachen heran; es ist ein kaum zu überbietendes Kompendium und verdient das Prädikat vom bleibenden wissenschaftlichen Wert zu Recht. Für seine Vollendung hätte man keinen Besseren finden können als PAUL mit seinem philologischen Interesse und seiner Vertrautheit mit alten und neuen Sprachen. Diese Mitgift des Humanistischen Gymnasiums fand auch in lateinischen Geburtstagsglückwünschen und kleinen Reden bei Institutsfesten ihren Ausdruck.

Nach dem Abschluß des Wörterbuches begann er, Kaspar BAUHIN's Pinax Theatri Botanici (Basel 1623) in die gegenwärtig gültige Nomenklatur zu übertragen, ein Buch, das die lateinischen Pflanzennamen aus älteren Werken in einer Art Konkordanz zu ordnen versucht. Bis die fortschreitende Krankheit es nicht mehr zuließ, hat er daran gearbeitet.

Verzeichnis der Schriften von Heinz Paul

- PAUL, H.: Transplantation und Regeneration der Flügel zur Untersuchung ihrer Formbildung bei einem Schmetterling mit Geschlechtsdimorphismus, *Orygia antiqua* L. – Arch. f. Entwicklungsmech. **136**, 64–111 (1937). (Dissertation.)
- PAUL, H.: Morphologie und Vegetation der Kurischen Nehrung. –
I. Gestaltung der Bodenformen in ihrer Abhängigkeit von der Pflanzendecke. – Nova Acta Leopoldina N. F. **13**, Nr. 96, 215–378 (1944). –
II. Entwicklung der Pflanzendecke von der Besiedlung des Flugsandes bis zum Wald. – Nova Acta Leopoldina N. F. **16**, Nr. 113, 259–378 (1953). (Habilitationsschrift.)
- SCHUMACHER, W. & PAUL, H.: Die Neuanlage der systematischen Abteilung im Botanischen Garten der Universität Bonn. – Ber. deutsch. bot. Ges. **63**, 127–128 (1950).
- DE WIT, H. C. D.: Knaurs Pflanzenreich in Farben. – Deutsche Bearbeitung von H. PAUL. –
Bd. 1: Höhere Pflanzen I. (1964);
Bd. 2: Höhere Pflanzen II. (1965) Zürich (Droemer).
- CORNER, E. J. H.: Das Leben der Pflanzen. – Deutsche Bearbeitung von H. PAUL und Marcella GIESEN. (1971). – Lausanne (Edition Rencontre).
- PAUL, H.: Waldblumen, Gräser, Farne. (1971). – Stuttgart (Belsler).
- PAUL, H.: Albert SCHUMACHER. – Decheniana **130**, 4–15 (1977).
- MARZELL, H.: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. Aus dem Nachlaß herausgegeben von H. PAUL. – Bd. 3. (1977); Bd. 4. (1979) – Stuttgart (Hirzel) und Wiesbaden (Steiner).

Ferner ungedruckt:

- PAUL, H.: Ein Verzeichnis von Gewächshauspflanzen aus Schloß Brühl vom Jahre 1761: Catalogus deren indianischen und fremdbden gewaxeren, welche sich in dem neuen Churfürstl Lustgarthen zu Brüll befinden. – Manuskript (119 S.) 1965.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hermann Fischer, Botanisches Institut der Universität, Meckenheimer Allee 170, D-5300 Bonn 1.